

Le.
Angehöriges

Ein Trost-Wort

Welches

bey dem fast untröstlichen Abschiede

der Weyland

Wohl-Edlen, Großachtbaren und Jugendbelobten,
nunmehr seligen Frauen,

Frauen

Johannen Christianen

Ruhnin,

gebahrnen Wilhelmin,

Er am 26. Nov. 1749.

nach einer glücklichen Entbindung

zu großem Leidwesen der Hinterbliebenen erfolgte,
Entwarffen

Drey nahe Anverwandte und gute Freunde

Johann Bernhard Brummer, Ser. Insp.

Christian Friedrich Döring, s. S.

Johann August Döring, Lic.

Lorgan,

gedruckt bey Johann Gottlieb Petersell.

AK





Sun stirbt Sie leyder! doch. Wir dachten ganz ge-
 wiß,
 Kan Kraut und Pflaster nichts an dieser Krank-
 heit heilen;
 So tritt wohl das Gebet der Frommen vor den
 Hiß,
 Und sucht der Schwachheit Krafft und Stärke zu ertheilen.
 Der Himmel hört vielleicht des Hauses Nothdurfft noch,
 Und sieht der Freunde Schmerz, der Mutter jammernnd Achzen,
 Des Mannes Kläglichtum, der Kinder sehnlich Lechzen,
 Und jammert ihn sein Schluß. Nein! denn nun stirbt Sie doch.

Geheimniß-voller Gott! wie wunderbar bist du?
 Und, o wie unerforscht in allen deinen Wegen?
 Du ziehst den Vorhang uns vor unsern Augen zu,
 Und leitest unsern Fuß auf unerkannten Stegen.
 Besonders spielst du auch mit Leben und mit Tod.
 Seht unsre Kühnin an! Ein jeder wird gestehen:
 Nichts konnte kläglicher als dieser Fall geschehen.
 Und doch gefällt er dir, Geheimniß-voller Gott!

Das ist zwar freylich wahr, Dir geht nichts weiter ab,
 Du bist, Wohlseelige! nicht eben zu beklagen.
 Geht gleich Dein junger Leib so zeitig in das Grab,
 So wird drum doch Dein Ruhm nicht mit dahin getragen.

Zu dem entgehst Du hier so mancherley Gefahr.
Und wechselst Sorgau leicht mit Salems frohen Auen,
Was hier noch Hoffnung ist, kanst Du nun deutlich schauen,
Und lebst in Ewigkeit, das ist zwar freylich wahr.

Die hinterblieben sind, die aber trifft die Noth.
Zu unsrer gangen Stadt weint manch sonst hartes Auge.
Die Anverwandten stehn, beweinen Deinen Tod
Mit Thränen, ja vielmehr mit scharff gefalkner Lauge.
Hier leiden sonderlich ein kaum gebohrnes Kind,
Und ausser dem noch drey verwayste Liebes-Kerzen,
Ein ängstlich Mutter-Herk, ein Mann voll Leid und
Schmerzen,
Die, sag ich, leiden hier, die hinterblieben sind.

Erhebt hier das Gemüth, hört dreyer Freunde Wort,
Die zwar ihr Thränen-Maß auch zu den Strömen giesen,
Die vor die Selige ganz billig fort und fort
Gleichsam als unerschöpft aus Euren Augen fliesen,
Die aber die Vernunft und Liebe dennoch zieht,
An ein erquicklich Wort, wo möglich zu gedencken,
Und nach dem bitterm Kelch den Trost-Kelch einzuschenden.
Gönnt uns demnach ein Ohr. Erhebt hier das Gemüth.

Du Rachel, weine nicht! Sey stark, und tröste dich,
Sind dir die Töchter gleich nun beyderseits genommen,
Und klagst du billig: Es geht alles über mich;
So wird davor viel Guts auf deine Enckel kommen;
Gesezt, daß dir ein Trost des Alters nun gebracht.
So wisse: Gott dein Gott hört und erhört dein Klagen,
Und ist schon drauf bedacht, das Trost-Wort dir zu sagen:
O Mutter laß dein Schreyen, und Rachel weine nicht.

Betrübter Ehe-Mann, Dir fället in der That
Auf einmahl sehr viel hin. Dein Vortheil, Dein Ergößen,
Der lieben Kinder Zucht, Dein Beystand, Trost und Rath,
Und so scheint Dein Verlust fast gar nicht zu ersehen.

Doch halt Dich nur an den, der alles geben kan,
So wird er Deine Last so zu erleichtern wissen,
Daß Du von hinten ihn wirst sehn und preisen müssen;
Und hiermit tröste Dich, betrübter Ehe-Mann.

Euch nimmt der Herr nun auf, die Ihr der Mutter Bild
Als zarte Pfänder noch dem Vater täglich zeiget,
Der ist ins künfftige Euch Mutter, Sonn und Schild,
Der jedes Vater ist, wer sich vor ihm nur benget.
Kommt mit Gebet und Flehn, und dann verlaßt euch drauf,
Er wird Euch allzumahl mit Freundlichkeit umfassen,
Wenn Vater, Mutter, Freund, und alle Euch verlassen;
So glaubt mir sicherlich, Euch nimmt der Herr nun auf.

Zuletzt verklärte Frau! Du kommst nunmehr zur Ruh,
Und wir begleiten Dich mit einem Meer voll Ebränen,
Dir deckt nunmehr das Grab Angst, Noth und Kummer zu,
Uns aber öffnet sich ein Grab voll ängstlich sehnen.
Du wohnest nunmehr schon im schönen Himmels-Bau.
Und also sehen wir, der Spruch wird ietzt Dein eigen:
Das Weib wird selig seyn auch selbst durch Kinderzeugen,
Dis wünschen wir Dir noch zuletzt, verklärte Frau.



78 M 367

ULB Halle 3
002 100 495



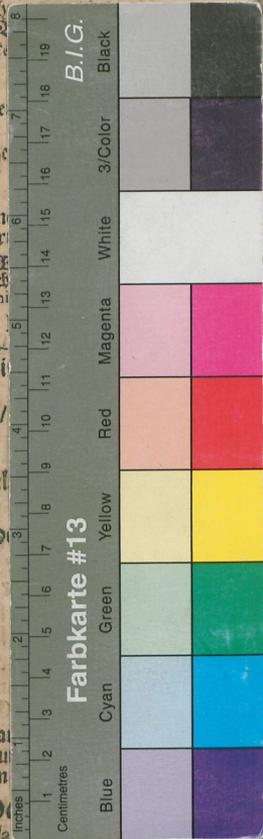
TA-OL

WOM





auch in Leiden/
belegt/
EU scheiden/
per trägt.



Ein Trost= Wort

Welches

bey dem fast untroöstlichen Abschiede
der Weyland

Wohl-Edlen, Großachtbaren und Tugendbelobten,
nunmehr seligen Frauen,
Frauen

Johannen Christianen

Ruhnin,

geborenen Wilhelmin,

Er am 26. Nov. 1749.

nach einer glücklichen Entbindung

zu großem Leidwesen der Hinterbliebenen erfolgte,
Entwarffen

Drey nahe Anverwandte und gute Freunde
Johann Bernhardt Brunner, Ser. Insp.
Christian Friedrich Döring, R. S.
Johann August Döring, Lic.

Torgau,

gedruckt bey Johann Gottlieb Petersell.

412

